Norbert Silberbauer

Himmel oben

Schauspiel
1D 1H
1 Dek.

Seit fünf Jahren liegt der alte Mann hilflos im Bett und ist völlig auf die Pflege anderer angewiesen. Seine Kinder haben jedoch das Interesse an ihrem Vater verloren und geben sein Geld nur noch verschwenderisch aus. Die einzige Person, die sich Tag und Nacht um den kranken alten Mann kümmert, ist seine alternde Schwiegertochter. In ihrer Einsamkeit verbringt sie ihre Tage und Nächte in der Dachkammer und kümmert sich um den schmollenden alten Mann, dessen einziges Kommunikationsmittel ein Stock ist. Er schlägt ihn auf den Boden, wenn er einen Wunsch hat, mit dem er seinen Unmut kundtut. Dieses Zusammenleben ist so etwas wie eine unverdiente Strafe für die fünfundfünfzigjährige Frau, die durch die ständige Pflege ihres Schwiegervaters alles verloren hat, was sie in ihrem Leben hatte – ihren Mann, ihre Kinder und ihr eigenes Geld. Kein Wunder, dass in der Beziehung zu ihrem Schwiegervater neben der aufopfernden Liebe auch Bitterkeit und Hass ihren Platz einnehmen.

Norbert Silberbauer
(* 1959 in Eggenburg | † 2008)

Studium in Wien (Deutsch und Geschichte), anschließend Mitarbeiter im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands in Wien. Dann Lehrer an der HAK Retz, für ein Jahr auch am Gymnasium in Znaim (CZ). Mitglied bei GAV und PODIUM.

Veröffentlichungen in Zeitungen, Zeitschriften, Anthologien und im ORF.

Div. Stipendien und Preise, u. a. Arbeitsstipendien der Stadt Wien und des BMfUK, Anerkennungspreis des Landes NÖ 1991, Buchprämie des BMfUK für den Roman „Franz“ 1994 und für „Manche Tage dauern Jahre“ 2000, Förderungspreis der Stadt Wien 1995; Staatsstipendium des BKA